Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 261 (1982)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1946) Selbstbildnis mit seinem fünfjährigen malerei, die grosse Truhe von 1788 von Carl Sohne Carl aus dem Jahre 1919 und daneben Anton Eugster erinnert hingegen noch an die das von letzterem stammende farbenfrohe vorausgehende Barockmalerei. Besonderes In-Landschaftsbild vom Unterrain gegen den teresse findet immer die grosse Apostel-Kamor und den Hohen Kasten. Es ist inter- Standuhr des Meisters Johann Jos. Gmönder essant, die Unterschiede in der Malkunst von aus Appenzell aus dem Jahre 1801, eine im Vater und Sohn Liner, denen Appenzell viel Jahre 1978 vorzüglich erstellte Kopie des in verdankt, zu studieren. Weitere Bilder stam- österreichischem Besitze stehenden Originals, men vom vielseitigen Maler und Architekten bei der die Apostel die Stunde mit einem Johannes Hugentobler († 1955), vom Genfer Hämmerchen schlagen und unter dem reich-Edouard Castres († 1902), vom Zürcher Hans verzierten Zifferblatt sich Tod, Teufel, Engel Caspar Ulrich († 1950), vom St. Galler Seba- und Priester abwechslungsweise dem Bett stian Osch († 1920) und von unserer in der eines Sterbenden, der noch seinen Unterkiefer Nähe von Paris lebenden einheimischen Künst- und die Arme bewegt, nähern. lerin Roswitha Lemeslif-Doerig, die den einstmals weitherum bekannten «Landsgemeinde- Gegenstände handwerklicher Arbeit und redner» Ratsherr Josef Koller, Steig, porträ- Kunst. Die einladenden Backwaren, wie Zöpfe, tierte. Vielseitige und recht bunte Bilder und Filebrot, Vögel und Moccellen, die zuckerigen Bödeli zeigen hier die Bauern- und naiven Devisli, die Landsgemeindechröm und Chräpf-Maler Joh. Bapt. Zeller († 1959), Conrad Starck li sowie die Chlausenbickli und Biber ver-(† ca. 1830), Johannes Müller († 1897), Franz An-schiedenster Art sind Beweise eines vorzügton Haim († 1890), Johannes Zülle († 1938) und lichen Konditor- und Bäckergewerbes für die Johann Jakob Heuscher († 1901) sowie unsere weihnachtlichen oder österlichen Festtage, noch lebenden Zeitgenossen Josef Manser, während die Mödeli auf die vielen Ideen der Brülisau, Albert Manser, Unterrain, Martha Kerbschnitzer hindeuten. In den unteren Vi-Manser, Eggerstanden, Sibylle Neff, Appen- trinen finden sich tägliche Gebrauchsgegenzell, Willy Keller, Appenzell und Ruth Fischli- stände, wie alte Kuchenform, Sitzkaffeemühle Tanner, ebenfalls Appenzell, um nur eine und verzierte Kacheln, die wohl vom Ofen Auswahl dieser Art Künstler zu erwähnen; für weitere Kunstwerke fehlt der Platz. Auf der Fensterseite begegnen wir Emil Rittmeyers († 1904) vorzüglichem Ölbild «Der 1. September 1877. Jagdbeginn», eine Szene, die sich bei der alten Holzbrücke in der Loos Appenzell. An der Westseite dieses Raumes im Weissbad abspielt, dann des Schaffhausers Hans Bendel († 1853) farbenfrohem «Volksleben in der Hauptgasse in Appenzell» um 1840 mit dem Pranger auf dem mittleren Rathauspfeiler — der Pranger steht heute im Museum darunter — und des Trogener Künstlers Victor Tobler († 1915 in München) «Aufnahme des Landes Appenzell in den Bund der Eidgenossen», Original des im Jahre 1913 nachgedruckten und allen innerrhodischen Haushaltungen abgegebenen Erinnerungsblattes zur 400-Jahrfeier. Die kleine Truhe und der im selben Stile ebenfalls im Jahre 1824 bemalte Kasten in diesem Raume sind weitere Zeugen früherer Appenzeller Bauern-

Das hinterste Südzimmer zeigt vorwiegend stammen, der einstens im hinteren Grossratssaal die würdigen Ratsherren wärmte. An den Wänden hängen wertvolle Wirtschafts- und Handwerkertafeln aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert sowie alte Fotos vom Dorf erinnern schöne Keramikteller, alte Schlösser mit Schlüsseln, verschiedenste Öl- und Ker-

